Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 114. Montag den 23. April 1888. 82. Jahrgang.

Gartenmöbel, Eisschränke, Rollschutzwände, Blumenkübel, Kinderwagen, grosse Auswahl billigste Preise. **Richard Furcht.**

Unterstützungsverein für Handlungsgehilfen in Leipzig

gestiftet im Jahre 1833 zur Unterstützung der Mitglieder **in Krankheitsfällen, bei Stellenlosigkeit oder wenn sie durch irgendwelche andere Ursachen unverschuldet in bedrängte Lage kommen,** erweitert im Jahre 1878 durch Bildung eines **Wittwen-Unterstützungs-Fonds,** erweitert im Jahre 1885 durch Errichtung einer **Kranken- u. Begräbnißcasse, welche die Mitglieder vom Zwange der Ortskrankencasse befreit.**

Eintrittsgeld: 3 ℳ, Jahresbeitrag: 3 ℳ. Vereinsvermögen: 137,500 ℳ. Betrag der Unterstützungen im J. 1887: 5325 ℳ. Beitrag zum **Wittwen-Unterstützungs-Fonds,** aus welchem hilfsbedürftige Wittwen solcher Vereinsmitglieder, welche zu dem Fonds regelmäßig beigetragen, fortlaufend unterstützt werden: 6 ℳ jährlich für Diejenigen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, 9 ℳ jährlich für Diejenigen, welche im Alter von 30—40 Jahren stehen. Vermögen des Fonds: 64,500 ℳ. Betrag der Unterstützungen im J. 1887: 8000 ℳ.

Beitrag zur **Kranken- u. Begräbnißcasse:** 4 ℳ pro Quartal (16 ℳ pro Jahr).

Krankengeld: vom Tage der Erkrankung ab für event. 26 Wochen a. 21 ℳ pro Woche, falls mit der Krankheit Arbeitsunfähigkeit verbunden, u. 10.50 ℳ pro Woche im Falle des Kranksein bei Arbeitsfähigkeit.

Begräbnißgeld: 100 ℳ bei längerer aber ununterbrochener Mitgliedschaft, 50 ℳ bei kürzerer Mitgliedschaft.

Der Verein haftet mit seinem Vermögen für alle Verpflichtungen der Kranken- und Begräbnißcasse.

Mitglied des Vereins kann werden jeder in Leipzig oder in einem der Vorstadtdörfer Leipzigs conditionirende Handlungs- und Buchhaltungsgehilfe, voraus er nicht das 50. Lebensjahr überschritten, wenn sein guter Ruf nicht gelitten hat und wenn er nicht einer Unterstützung bereits bedürftig erscheint.

Unser Hinweis auf die vielfachen und außerordentlichen Vortheile, welche der Verein seinen Mitgliedern bietet, haben wir alle strebsamen Collegen unserer Stadt und ihrer Vororte, welche ihm noch nicht angehören, hierdurch zum Beitritt ein.

Wir bitten, Anmeldungen zur Aufnahme mit Angabe des Alters und der Stellung an den unterzeichneten Vorsitzenden, Hohe Str. 35, I., schriftlich richten zu wollen.

Das Directorium des Unterstützungsvereins für Handlungsgehilfen in Leipzig.
Julius Pinbach.

Olga Schmidt
Bruno Seifert
e. l. a. V.
Leipzig. April 1888. Lindenau.

Dr. med. **Max Ihle**
Auguste Ihle
geb. Schulze
Vermählte.
Leipzig. 21. April 1888. Gaste.

Gestern Abend entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam,

Herr Albin Grundmann,

was seinen Freunden und Bekannten nur hierdurch mittheilen

Dölitz und Leipzig, den 22. April 1888.

die trauernden Familien
Grundmann, Müller und Stigner.

Heute Mittag ½1 Uhr entschlief sanft und unerwartet unser guter Vater und Großvater,

Carl Franz Möbius,

Buchdrucker-Invalid,
im Alter von 65 Jahren 2 Monaten.

Leipzig, Gohlis, Connewitz und Berlin, den 21. April 1888.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Möbius,
Sebastianstraße Nr. 2, 3. Etage.

Nach kurzem, schmerzlosem Krankenlager verschied heute Morgen ¼8 Uhr sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Henriette verw. Ahnert.

Diese Trauernachricht zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an

Leipzig, den 22. April 1888.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Lortzingstr. 7, aus statt.

Am 21. d., 10 Uhr Abends, entschlief nach schwerem Lebenskampfe meine liebe mir unvergeßliche Frau, Mutter und Schwester **Obeim** geb. **Spengler** im 59. Lebensjahre. Dies allen Freunden u. Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Gohlis, 22. April 1888.

Der tiefgebeugte Gatte Obeim u. Sohn.

Gestern Nachmittag 8½ Uhr verschied schnell und unerwartet unsere gute Mutter, Schwiegerm- und Großmutter Frau **Louise Therese Apitzsch** geb. **Wietzke** im 82. Lebensjahre. Bekannten und Freunden nur hierdurch die betrübende Nachricht.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 9 Uhr von der Wohnung, Nicolaistraße, aus statt.

Verlobt: Herr Carl Kaiser, Kaufmann in Berlin, mit Frl. Hulda Beßmer in Dresden. Herr Hermann Fabel, Amtsrath in Gaben, mit Frl. Elisabeth Iller in Dresden. Herr Dr. med. Otto Berger in Striesen mit Frl. Theodelda Baader in Tuttlingen, Kgr. Württemberg. Herr Oscar Groll in Dresden mit Frl. Bertha Schäfer daselbst. Herr Emil Bohmann, Postsekretair in Reichenbach, mit Frl. Martha Beyold in Zwickau.

Vermählt: Herr Hermann Berlitz in Dresden mit Frl. Marie Herfurth daselbst. Herr Alfred Landestede in Gera mit Frl. Helene Wehrmann aus Rudolstadt. Herr Oskar Lange in Dresden mit Frl. Fanny Thümer daselbst. Herr Aldin Sarfert in Zwickau mit Frl. Clara Blücher daselbst.

Geboren: Herrn Hermann Lindner, Bür.-Ass. d. k. k. Oberstlandr. in Dresden, ein Sohn. Herrn Max Stoß in Dresden ein Sohn. Herrn Gustav Knöchel in Dresden ein Sohn. Herrn Max Müller, Photograph in Ludwigshafen a. R., eine Tochter.

Gestorben: Frl. Emilie Ernestine Zanek in Dresden. Frau Fanny Röthig geb. Stickel in Bischofswerda. Herrn Fritz Kotte's in Chemnitz Sohn Paul Richard. Herr Max Herzog, Contorist in Chemnitz. Frl. Martha Rechstock aus Chemnitz, in Neckarbischofsheim. Herr Traugott Hähle, Privatmann in Altchemnitz. Herr Carl Wilhelm Fischer, Privatmann in Chemnitz. Herrn R. Knorr's in Chemnitz Söhnchen Alfred. Herr Max Schindler, Kaufmann in Chemnitz. Frau Lina Heyer geb. Gerold in Kirchberg. Frau Friedrich, verw. Augermann geb. Hoffmann in Unterwehsdorf-Gera. Frl. Ida Spengler in Gera. Herrn Heinig's in Gera Söhnchen Adolf. Herr Johann Bäscher in Frankenthal. Frau Johanne verw. Müller in Dresden. Frau Wilhelmine Schröder geb. Ullrich in Dresden. Frau Bertha Reichenbach geb. Tänzler in Coßebaude. Herr Gebauer in Blasewitz. Herrn Beßer's in Dresden Söhnchen Willy. Herrn H. Riemer's in Dresden Söhnchen Rudolf. Frau verw. Wachtmeister Rosalie Henriette Oelschlägel in Freiberg. Frl. Marie Thoß in Freiberg. Frau Amalie Augusta Linke geb. Spormann in Erbisdorf. Frau Auguste Emilie Weichelt geb. Marbach in Halsbrücke. Herr Christoph Michael Thomä, Kgl. Sächs. Steueraufseher in Borna. Frau Christiane Wilh. verw. Bildh. Kreul geb. Grimmer aus Niederbobritzsch. Frau Henriette Hänlein in Conradsdorf. Frl. Minna Leonhard in Reichenbach. Frau Joh. Christ. verw. Keßler geb. Heinze in Neumark. Frau Wilhelmine Lange geb. Hofmann in Frankenberg. Herr Rentier F. Baumgart in Zeitz. Frl. Berthe Mert in Naumburg a. S.

Nachruf.

Tief beklagen wir, dass

Herr Christian Julius Weissenborn,

Lehrer am hiesigen Königlichen Conservatorium der Musik,

um durch den Tod entrissen worden ist.

Ernst hat er es genommen mit seiner Kunst und jeder Zeit hat er mit voller Hingebung die Pflichten seines Amtes treu erfüllt.

Dankbar gedenken wir der Verdienste, die sich der Verstorbene, — mit welchem zu verkehren uns stets eine Freude war, — um das Musikleben unserer Stadt erworben hat und hoch in Ehren werden wir sein Andenken halten.

Leipzig, den 22. April 1888.

Das Königliche Conservatorium der Musik.
Das Directorium. Das Lehrer-Collegium.

Nach längerem Leiden verschied gestern unser werther College

Herr Julius Weißenborn,

pensionirtes Stadtorchestermitglied.

In einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren hat sich derselbe durch seine hervorragende künstlerische Thätigkeit, durch strenge Pflichterfüllung und durch seine liebenswürdige Collegialität die Hochachtung und Liebe seiner Collegen erworben.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Leipzig, den 22. April 1888.

Im Namen der Mitglieder des Stadtorchesters:
der Vorstand.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr“
für Leipzig und Umgegend
von **Breitenborn** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Reudnitz, Dorfstraße 9.

Die Beerdigung u. s. d. u. O. v. Hr. **Weissenborn** findet Montag, den 23. April, Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, Hospitalstrasse 32, aus statt. A.

Lange Str. No. 8–10. **„Diana-Bad“** Lange Str. No. 8–10.
Schwimmbassin u. Wellenbad
mit gymnast. Apparaten zur Kräftigung u. Stärkung der Muskeln u. Lungen.
Kräftige warme und kalte Douchen. Elegante große Räume.
Fortwährend Zu- und Abfluss von wirklich reinem, klarem Quell-Wasser.
Jederzeit Schwimmunterricht für Damen, Herren, Kinder.

Marien-Bad. Grösstes Schwimmbassin mit elektr. Beleuchtung. Neuschönefeld. Eisenbahnstraße 13/14. Wassertemperatur **20°.** Damen-Badezeit: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitag 9—11 Uhr Vorm. u. Mittwoch u. Sonnabend 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Sophienbad Temperatur des Wasser 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–4U. Schwimmbassin

Friedrichsbad. Schwimm-Bassin 20°. Nauendorfchen 9 Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Grüne Erbsen mit Kalbfleisch. T. B. Lapier. Mückeres mit Zucker und Zimmet. T. B. Lanz.

Neue Leipz. Speiseanst., Reiter Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Nudeln.

A!

Der unterzeichnete Verein giebt sich die Ehre, seine lieben a. H. a. H., Ehrenmitglieder und Freunde zu seiner **Montag, den 23. April,** Abends 8 h. c. t. im **Eldorado,** Pfaffendorfer Straße 4, I., stattfindenden

Antrittskneipe

einzuladen.

Der Akademische Gesangverein Arion
i. A.
Paul Mühlmann, stud. jur.,
Secretair.

Versammlung im Vereinslocale
Bekanntgebung über ein dem Verein gestiftetes Vermächtniß.
8 Uhr Vorstandssitzung.
Stolze'scher Stenographen-Verein.

Heute **Abend Versammlung** Dorotheenstraße 12.

Riedelverein. Heute Nicol.-Sch. **Gesammtprobe** des grossen Chors.

Freundschaft. Morgen Abend Mitgliederaufnahme. D. V.

D. G. Abends 8 Uhr: **Mortens.**

L. L. Heute Abend pünctl. 8½ Uhr Generalversammlung (§. 27). D. V.

Reklamen.

Müller's Färberei
befindet sich wieder
Buhnengewölbe 9.

Grauer Kleiderstoffe! Neuheit, in all Farb., hochf. schwarze Stoffe, forw. Spitzenst. u. Reber, in gr. Assort., bill. J. Otto, Poffstr. 16, III

Kinderwagen Heyne nur Schloßstr. 11, 3. Messe nicht Augustusplatz.

Erklärung.

Um Irrthümern, die in letzter Zeit über mein **Gosengeschäft** cursiren, vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß ich **nur**

Schröter'sche Gose

führe. **H. Pfocksch,** Fischerbierhandlung en gros in Gohlis.

Kragen und Manschetten,

nur 4fach Prima-Qualitäten, in allen neuesten Façons empfiehlt in größter Auswahl

Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32, Neumarktseite.

Heute
Jungbier-Verkauf
der Brauerei Stötteritz
Merseburger Hof.

Kefir. ¼ l-Flasche ab Anstalt 30 ₰, frei Haus 35 ₰ Auenstr. 45.

CRAVATTEN
A. BOEHR.
PASSAGE STECKNER.

Hygiëa-Damen-Binden
vorräthig bei Elise Metz, Tauchaer Str. 13

Oberhemden
Qual. 1. ℳ 3.75—4.00.
Guter Chiffon mit lein. Einsatz.

Oberhemden
Qual. 2. ℳ 4.25—4.75.
Kräftiges Hauftuch mit lein. Einsatz.

Oberhemden
Qual. 3. ℳ 4.50—6.50.
Prima Hauftuch mit lein. Einsatz.

Oberhemden
mit bester Unterfalte und mit Patentschluß.

Oberhemden
Extra-Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutsitzens.

Moy & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit dem Chemiker Herrn **Franz Stenzel** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, den 21. April 1888.

Clara verw. Saski
geb. **Loewel.**

Clara Saski
Franz Stenzel
Verlobte.
Leipzig. Leutzsch.

Minna Lindner
Franz Hörn,
Stadtrathsaisser,
e. l. a. V.
Markranstädt, im April 1888.

Dr. Hermann Meister,

Custos der Universitätsbibliothek †.

Sonnabend Nachmittag wurde ein äußerst wackerer und pflichttreuer Universitätsbeamter, der zweite Custos der Bibliotheca Paulina, Dr. phil. August Hermann Immanuel Meister, der am 17. d. zu Dresden während eines Ferienaufenthaltes am Gehirnschlag plötzlich verstorben war, mit allen Ehren zur Erde bestattet.

Am Sarge sprach zuerst Oberbibliothekar Geh. Hofrath Prof. Dr. phil. Roehl, indem er die trefflichen Beamteneigenschaften des Heimgegangenen hervorhob, zu denen sich die Vorzüge eines überaus liebenswürdigen, entgegenkommenden, sanftmüthigen Charakters gesellten.

Ein Bibliothekar, der mit dem verschiedenst angelegten Publicum fort und fort amtlich in Berührung kommt, bedarf in der That jener Charaktereigenschaften in besonders hohem Grade. Der genannte Beruf erfordert fort und fort außer den wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen ein reiches Maß von Liebe, Geduld und Menschenfreundlichkeit, wie es vielleicht nur eine durchaus sittlich angelegte Natur im vollsten Sinne zu bieten vermag.

Der Verstorbene war zugleich ein tief religiöser Charakter. Er diente daher seinem zweiten Lebensberufe mit einer Aufopferungsfähigkeit, die über alles Lob erhaben ist und welche bei Allen, die während seiner zuletzt jahrelangen Amtsschwächlichkeit mit ihm zu thun gehabt haben, immerdar in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Als Geistlicher nahm Doktor Dr. phil. Peschek von der Mathildiriche das Wort, um den Verstorbenen, in welchem Redner einen treuen Amtsbruder zu ehren hatte — Dr. Meister war 7 Jahre hindurch Seelsorger und Kanzelredner gewesen — als eine echte Johannesnatur, eine „anima candida“ zu feiern. Wie derselbe als Geistlicher mit Hingebung gewirkt und das Beispiel und Muster seines Vaters, der ebenfalls ein Diener der Kirche war, trefflich befolgt hatte, blieb er auch nach seiner durch Körperleiden veranlaßten Entsagung ein treulosgerder Freund der Armen und Nothleidenden in Wort und That; die Ewigkeit war ihm, dem weichensgelegenen Manne, der Friedenshafen, den er unter den Stürmen der Zeit zu gewinnen trachtete. Sein Lebenslauf war ja voller Dornen gewesen; von den letzten Schicksalsschlägen, dem Tod seiner heißgeliebten Schwester, mit der er lange Jahre in herzlichem Verständniß zusammengelebt hatte, dem Verlust des Elternpaares binnen Jahresfrist (1884/85 in Leipzig), hat sich sein schmerzgebeugtes Herz nicht wieder erholen können. Nach den Worten der Offenbarung Johannis (21, 4.): „Gott wird abwischen alle Thränen von seinen Augen“ kam auch ihm die Erlösung, ein sanfter Tod rief ihn aus der Vergänglichkeit ab, in der er sich je länger, je mehr fremd fühlte. Seine Thränen wurden getrocknet und seine irdische Hülle wird bald vereint mit denen der geliebten Geschwister in der Vaterstadt, der Stätte seiner Jugendbildung, ruhen, wie es sein Herzenswunsch gewesen war.

Das Leichenbegängniß war ein sehr feierliches. Auf dem Nordfriedhofe waren an jenem trüben, regnerischen Nachmittage die Bibliothekbeamten, mehrere Professoren, darunter Consistorialrath Dr. Luthardt, von Torgau Superintendent Trümpelmann, der Verfasser eines Luther-Festspieles, als Leidtragende erschienen.

Ueber den Lebenslauf des Entschlafenen ermittelte ich Dank dem Entgegenkommen der Freunde und Verwandten desselben nachstehende Einzelheiten.

Am 15. September 1837 erblickte er das Licht der Welt in dem Pfarrhause zu Altersfeldt bei Langensalza. Sein Vater, Heinrich August, war dort Ortspfarrer. Mit ihm siedelte die Familie nach Heiligenstadt über, der früheren Hauptstadt des kurmainzischen Eichsfeldes, der Vater war dortselbst als Oberpfarrer und Superintendent berufen worden. Auf dem Gymnasium Heiligenstadt erhielt Hermann Meister seine Vorbildung zur Universität. Von 1859 an studirte er dann Theologie, erst in Göttingen, darauf in Jena und Halle. Nach Beendigung der Universitätsstudien trat er in das Königliche Stift zu Wittenberg ein. Aus diesem Seminar wurde er im Kriegsjahre 1866 nach Absolvirung des zweiten Examens Pfarrer in Ilberstedt-Lingen und Morsleben und Langenfelgen, wo auch sein Vater amtirt hatte. Im Kriegsjahre 1870/71 fungirte er, angestellt von Feldpropst Thiele, als Feldvikar in Berlin an dem in der Kurier-Franz-Kaserne eingerichteten Reservelazarethe, ein treuer Seelsorger der Verwundeten und Kranken aus beiden Heeren. Nach dem Kriege wurde er Diakonus in Suhl. Hier befiel ihn das Kehlkopfleiden, das ihn zwang, den Geistlichenberuf aufzugeben. Ein ganzes Jahr war er gänzlich der Stimme beraubt. — Als er endlich genesen war, suchte er sich in einem andern Berufe Stellung zu verschaffen. Zunächst promovirte er als Dr. phil. in Gießen. Er ging nun nach Göttingen, um als Hilfsarbeiter an der Universitätsbibliothek zu fungiren. Diese Stellung vertauschte er bald und nur zu gern, Herbst 1876, mit einer ähnlichen in Leipzig. Er begann hier als dritter Assistent an der Universitätsbibliothek unter den besten Aussichten. Im letzten Semester war er bereits zum zweiten Custos aufgerückt, als ihn ein zweiter Schlaganfall hinwegraffte, nachdem ihn vor Jahresfrist der erste getroffen hatte. Dr. Karl G. Wühlisch.

Musik.

Leipzig, 22. April. Das gestrige in Venerand's Etablissement abgehaltene Concert des unter der Direction des Herrn F. Siegert stehenden Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins hatte mehr den Charakter eines Unterhaltungs-Abends, verglichen mit den größeren Concerten des genannten Vereins, die in ihrer Programm-Aufstellung genauer und bestimmter das Streben desselben charakterisiren. Was geboten wurde, war immerhin Gediegenes, und auch die Leistungen der Sänger waren fast durchgehends von derselben trefflichen Beschaffenheit, die schon oftmals zum uneingeschränkten Lobe Veranlassung gegeben hat. Das Programm enthielt an Gesangnummern: „Salvum fac regem“ für Chor mit Clavier-Begleitung von Ch. R. Pfersdorf, „Ruhe, schönstes Glück“ von Franz Schubert, ferner „Trost“ aus dem Nachlasse von Rob. Boekmann, revidirt von F. Siegert, mit untergelegtem Text von Fritz Lange, „Waldlied“ und „Der Rose Pilgerfahrt“ mit Horn-Quartett-Begleitung von Rob. Schumann, „Frühlingsnacht“, ebenfalls mit Hornbegleitung von C. Goldmark; den Schluß bildeten wiederum drei Männerchöre: „Die Amsel“, dem Vereine gewidmet von Adolf Rathardt (Manuscript), „Der beste Zustand“ von Ferd. Thieriot (ebenfalls Manuscript) und „Spanisches Ständchen“ von A. Dregert.

Das vornehmlichste Interesse beanspruchten und erweckten Schumann's herrlicher, populärer Chor und die Compositionen unseres beiden geschätzten Mitbürger, der Herren Rathardt und Thieriot, deren Compositionen Originalität in der Erfindung und vortreffliche Textbehandlung zeigten, auch bezüglich der Klangwirkung einen edlen Eindruck hinterließen. Unterhaltende Abwechslung zwischen diesen Chorgesängen bot Herr Leo Schulz, Solo-Violoncellist des Gewandhaus-Orchesters, mit dem Vortrag einer Fantasie über Donizetti's „Regimentstochter“ von Servais, sowie später eines „Andante“ von Goltermann und einer „Gavotte“ von Popper; die geschmackvolle Vortragsart, gehoben durch Entwickelung eines schönen und großen Tones, brachte Herrn Schulz so reichen Beifall, daß er sich zu einer Zugabe, die in der „Träumerei“ von Rob. Schumann bestand, bereit finden ließ. Selbstverständlich fehlte es den Chornummern ebenfalls nicht an Beifallsbezeigungen. G. S.

---

* **Freiberg,** 21. April. In Anwesenheit von etwa 700 Zuhörern fand gestern das zum Mai verschobene große Concert des hiesigen Musikvereins statt, bei dem die Herren Hofopernsänger Gudstedt und Concertsänger Mann (Lehrer am Dresdner Conservatorium), sowie die Hofopernsängerin Frl. Reinel aus Dresden mitwirkten. Nach der von dem Stadtmusikcorps gespielten Ouverture zur Zauberflöte betrat der Musikverein durch den Vortrag der von Beethoven componirten Dichtung Goethe's „Meeresstille und glückliche Fahrt“, welche classische Richtung er unter der Leitung des Herrn Musikdirector Th. Gebhardt einhält. Das romantische „Spanische Liederspiel“ für 4 Gesangstimmen mit Clavierbegleitung, von Robert Schumann gesetzt, wurde sodann von den Damen Reinel und Martha Gebhardt und den Herren Gudstedt und Mann sowie von der Pianistin Fräulein Bergt zur vollen Geltung gebracht. Die letzte Programmnummer bildete Anacker's „Bergmannsgruß“, jene wirksame Tonschöpfung des Vorgängers unseres Gebhardt, die stets in allen Herzen wiederklingt, die mit dem Bergmannsliede sympathisiren. Die verbindenden Worte der schwungvollen Döring'schen Dichtung sprach Herr Barnebeck vom Stadttheater zu Freiberg mit klangvollem Organ und echt dramatischem Vortrag. Den größten Beifall errang Herr Hofopernsänger Gudstedt mit der feinen Wiedergabe des dankbaren Steigerliedes. Der gemischte Chor kam besonders in dem ergreifenden Schlußchor zur Geltung und erwarb dabei auch die Stadtcapelle durch die sorgfältige orchestrale Begleitung des Trauermarsches wohlverdiente Anerkennung.

B. **Brüssel,** 20. April. Der Gedanke, an der Monnaie im Laufe der Saison die „Meistersinger“ wieder zur Aufführung zu bringen, ist jetzt endgiltig aufgegeben, weil der Direction zu große Schwierigkeiten bei Besetzung gewisser Rollen erwachsen sind. So hat man namentlich vergeblich nach einem neuen Beckmesser gesucht, den l. Zt. Herr Sulocreix in vorzüglicher Weise zur Darstellung brachte. — Das nächste Jahr wird uns außer den „Meistersingern“ auch eine Neuinstudirung des „Lohengrin“ bringen, nachdem man in Gent das Werk sehr freundlich aufgenommen hat. — Die Oper „Richilde“ des belgischen Tonsetzers Emile Mathieu (Löwen) ist nunmehr bestimmt für kommenden Winter angenommen. — Der diesmalige Schluß der Monnaie wird in der Zeit vom 1. bis 4. Mai erfolgen.

---

* Ein Geiger-Duell wird demnächst in Stuttgart aufgeführt werden. Im Sprechsaale des „Monitours“ nämlich fordert der Zigeunerprimas seinen Contrahenten Daraß Miska heraus, sich mit ihm im Geigenkampf zu messen. „Wenn Du in der That ein so ausgezeichneter Musiker bist,“ heißt es, „dann wirst Du Dich nicht weigern, Dich mit mir zu messen und Dich dem Urtheil eines Preisrichterkollegiums und des großen Publicums zu unterwerfen.“ Daraß Miska wird die Antwort nicht schuldig bleiben, und kommt es wirklich zum öffentlichen Kampfe, dann steht der Jury und den sonstigen Zuhörern ein sehr anstrengender Kunstgenuß bevor. Man müßte die ungarischen, in Musik arbeitenden Zigeuner schlecht kennen, wollte man annehmen, daß sie sich so freiwillig für besiegt erklären werden. Sieger wird also bleiben, wer noch so viel Kraft besitzt, den letzten Geigenstrich zu thun, und vor Ablauf von 24 Stunden wird der nicht gehört werden.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ihle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.